

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 12

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 6

23. November 1945

Uof.-Tage oder Wehrmannstage?

Auf den ersten Blick scheint es, diese Frage sei leicht zu beantworten: Der SUOV hat sich auf die Uof. einzustellen, weshalb nur Uof.-Tage in Frage kommen können.

Bei näherem Zusehen stellt sich das Problem aber etwas anders: Der SUOV darf ruhig als einer der wesentlichsten Vorkämpfer des Wehrsportes betrachtet werden. Insofern ist er den Armeemeisterschaften verbunden. Wenn diese durch die Armee nicht mehr veranstaltet werden sollten, so drängt sich die Frage auf, ob der SUOV nicht das Erbe anzutreten habe. Für diesen Gedanken spricht die angestrebte Breitenentwicklung, die in der Nachkriegszeit weiter und eifrig verfolgt werden muß. Ebenso spricht für die Wehrmannstage die Tatsache, daß im außerdienstlichen Rahmen nur der SUOV die soldatisch-militärische Nutzung des allgemeinen Sport- und Wettbewerbswillens betreiben kann, daß diese Nutzung aber vom Standpunkt der Landesverteidigung aus — Schaffung und Erhaltung einer kriegsgenügenden Miliz — wesentlich ist.

Gegen den Gedanken der Wehrmannstage spricht die Wucherung, die durch diese entsteht: die SUT werden ihrem eigentlichen Zweck entfremdet, und die Arbeit der Uof wird mehr oder minder nivelliert: der Gedanke des Führerwettkampfs tritt hinter den Wehrmannswettkampf zurück.

Ich ziehe aus diesen Ueberlegungen die Schlüsse, daß:

1. das Kernstück, die Prüfung der zum Kader und nicht zur Mannschaft gehörenden Uof., nicht durch den allgemeinen Wehrsportgedanken zermalmte werden dürfe;
2. der SUOV trotzdem unter Umständen das Erbe der Armeemeisterschaften anzutreten hätte, sofern die Armee selbst diese Meisterschaften nicht mehr durchführen wollte;
3. im Falle des Eintretens von Ziff. 2 eine Doppelveranstaltung «Uof.- und Wehrmannstage» aufzuziehen wäre, die aber eventuell gewaltige Organisationsforderungen stellte.

Wesentlich für uns müßten die verbandseigenen SUT bleiben, denen die wichtigsten Disziplinen des Wehrsportes angegliedert werden könnten — immer unter der Voraussetzung, daß der SUOV das Erbe der Armeemeisterschaften anzutreten hätte. Als solche Disziplinen, die Hand in Hand mit den SUT durchgeführt werden könnten, betrachte ich: Schießen, Kampfbahn, Geländelauf, eventuell Schwimmen.

Sofern diese Disziplinen einbezogen werden sollen, wird man sich bewußt sein müssen, daß die zentralen Veranstaltungen zeitlich erheblich ausgedehnt werden, daß man evtl. weiteren Forderungen der Wehrsportorganisationen entgegenzutreten hätte und daß die wehrsportlichen Disziplinen die Uof.-Disziplinen interesssemäßig beim Publikum und bei den Wettkämpfern überwuchern können.

Meines Erachtens brächte der SUOV mit der Organisation von Wehrmannstagen ein Opfer, weshalb ich grundsätzlich der Meinung bin, daß die Armee weiterhin Armeemeisterschaften durchführen sollte, während der SUOV sich auf die SUT beschränkte. Dabei müßte allerdings erreicht werden, daß Armeemeisterschaften und SUT nie im gleichen Jahre stattfänden.

Arbeiten der SUT.

Ich gehe im folgenden vom Gedanken aus, daß Uof.-Tage allein oder als Kernstück von Wehrmannstagen durchgeführt werden, spreche also nur zu unsern Verbandswettkämpfen. Voraussetzungen:

- a) Der SUOV dient der außerordentlichen Weiterbildung

der Uof.; er wird darum anlässlich der SUT vernehmlich diesen Uof. auf sein Können zu prüfen haben.

Der Uof. ist Mittelglied zwischen Of. und Sdt. Er wird deshalb stärker als der Of. noch handwerkliche Eigenschaften aufweisen müssen, aber auch führermäßige Disziplinen zu beherrschen haben.

- b) Die handwerkliche Kunst ist einerseits leichter erlernbar und andererseits an Wettkämpfen leichter zu messen. Das Führerkönnen macht, trotzdem es auf dem gesunden Menschenverstand beruht — oder gerade deshalb! — mehr Mühe und setzt der Taxation erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Trotzdem liegt im Interesse des SUOV die Führerprüfung, weil der Verband den Uof. zum Kaderangehörigen heben und nicht zum Mannschaftsbestandteil erniedrigen muß.
- c) Die handwerklichen Prüfungen zersplittern die Organisation der SUT. Bei der Reichhaltigkeit an Geräten wachsen die Einzeldisziplinen über das erträgliche Maß hinaus, wobei sie oft nur für wenige Leute durchgeführt werden müssen.

Schlüsse:

- a) Wesentlich für die SUT sind Führungsdisziplinen.
- b) Handwerkliche Disziplinen dürfen nicht vollkommen ausgeschaltet werden, sind aber auf wenige Hauptsachen zu beschränken, soweit möglich in die Führungsdisziplinen einzubauen.

Arbeitsgestaltung.

Auf Grund der bisherigen Ueberlegungen folgere ich:

- a) Der Nachdruck ist auf Prüfung des Führerkönnens zu legen, weshalb folgende Disziplinen durchgeführt werden sollen:
 - Patrouillen für verschiedene Waffengattungen
 - Führung der Gruppe für verschiedene Waffengattungen mit Einschluß handwerklicher Aufgaben: Arbeit an Waffen und Geräten
 - Orientierungslauf als Einzelwettkampf mit militärischen Aufgaben
 - Sandkasten
- b) An Einzelarbeit sollte meines Erachtens eine beschränkte Anzahl von Grunddisziplinen aufgenommen werden:
 - Schießen mit Karabiner, Pistole, Revolver, Lmg., Mg. schulmäßig
 - Schnappschießen für Karabiner, Pistole, Revolver und Gefechtsschießen für Lmg. und Mg.
 - Kampfbahn
 - Handgranatenwerfen, feldmäßig.

Beurteilung.

Auf Grund meiner Darlegungen gebe ich der Gruppen- und Einzelarbeit den Vorteil.

Die Rangierung sollte meines Erachtens sowohl in den Gruppen- als auch in den Einzelwettkämpfen auch nach Sektionen erfolgen. Der Gesamtdurchschnitt einer Sektion gibt eben doch ein Bild über den ungefähren Stand der Ausbildung, während die bloße Gruppen- oder Einzelrangierung unter Umständen nur zufällige Resultate hinsichtlich des allgemeinen Sektionswertes gibt. Dabei wäre allerdings zu überlegen, ob die Sektionen bei den Gruppenwettkämpfen nicht zu verpflichten wären, eine ihrer Größe entsprechende Gruppenzahl in den Wettkampf zu schicken. Dies ließe sich nach meinem Plan um so eher durchführen, als

ich für Patrouillen- und Gruppenübungen verschiedene, nach Waffengattungen getrennte Pisten und Aufgaben vorsähe.

Schlußbemerkung.

Das taktische Gesetz der Zusammenfassung der Kräfte gilt

auch für unsere Verbandsarbeit. Ich halte darum dafür, daß wir lieber weniger Disziplinen pflegen und durchführen, als die wenigen wesentlichen energisch fördern sollten.

Major i. Gst. Sch.

Ski-Wettkämpfe des SUOV vom 19./20. Januar in Davos

(rh.) Für die diesjährigen UOV-Wettkämpfe in Davos sind die Vorbereitungen schon den ganzen Sommer über im Gange, und namentlich die Wahl und die Vorbereitung der Laufstrecken wurde aufs genaueste geprüft, um diesen ersten Nachkriegs-Ski-Wettkämpfen einen vollen Erfolg im voraus zu sichern. Es ist dies um so nötiger, als die Wettkämpfe die Fortsetzung der Armee-Ski-Wettkämpfe während der Mobilisationszeit bilden sollen, und nur eine gute Streckenwahl und vorzügliche Organisation bei der sicher bestehenden Militärmüdigkeit eine Fortdauer dieser Wettkämpfe garantieren können.

Der **Hindernislauf** führt über 4 km Distanz bei einer Totalsteigung von rund 120 m. Da die Benützung der bestehenden Schießanlagen vorgeschrieben ist, konnten für diese Disziplin leider Start und Ziel nicht in die Ortschaft Davos verlegt werden. Aber immerhin befindet sich der Start in nächster Nähe der Eisbahn beim Gaskessel, von wo die Läufe nach einer kleinen Steigung auf Bolgen mit nachfolgender Abfahrt zum ersten Handgranatenwurfplatz gelangen. Die nachfolgende Steigung führt hinauf zum Waldrand, und die nun eingelegte Abfahrt nach einigen Hindernissen (Tanksperrre) ist mit Toren durchsetzt, worauf die Fahrer zum zweiten Handgranatenwurfplatz gelangen. Als Schießanlage wurde der Platzer Schießstand gewählt, von wo dann die Teilnehmer in ziemlich flachem Lauf nach Nehmen der Straßensperre ans Ziel gelangen, das sich in der Nähe des Davoser Südens befindet.

Der **Patrouillenlauf** ist 18,5 km lang und weist eine Gesamtsteigung von 500 m auf. Start und Ziel befinden sich auf dem

Davoser Eisstadion, auf welchem am gleichen Tage auch die Schweizer Meisterschaften im Eisschnelllaufen, verbunden mit einem großen Schaulaufen, stattfinden. Damit ist den Zuschauern Gelegenheit gegeben, auch die Patrouillenläufer an der Arbeit zu sehen, und die Davoser Organisatoren sind überzeugt davon, daß eine solche Doppelveranstaltung nur dazu dienen kann, das Interesse an den Militär-Ski-Wettkämpfen beim Publikum zu heben. Vom Eisstadion aus führt die Strecke in wechselndem, coupiertem Gelände durch den Kurpark und die Privatgärten zwischen den Häusern hindurch nach Davos-Dorf und an den Davoser See hinaus. Ausnahmsweise wird bei diesem Lauf nun der See nicht für die Anlegung einer Schleife benützt, sondern schon vor dem Ostende des Sees führt die Spur in wechselnder Steigung hinauf auf die Böden und durch die Ortschaft hinunter auf das Eisstadion, das von den Patrouillen auf der Strecke durchlaufen wird. Die zweite, größere Schleife führt nun hinunter zum Schießstand, und nachher wird ungefähr die gleiche Spur benützt wie beim Hindernislauf, wobei für das Handgranatenwerfen der erste Wurfplatz bei der Bolgenschanze benützt wird. Vom Schießstand aus haben die Patrouillen noch bis zur Bahnbrücke über das Landwasser bei Frauenkirch zu laufen, um dann in stark coupiertem Gelände den Südhängen des Landwassertales entlang ans Ziel zu gelangen.

Die Rangverkündung findet selbstverständlich auch auf dem Eisstadion statt, wo Duschräume und Garderoben vorhanden sind, und die Eishockeytribüne für das Publikum anläßlich des offiziellen Schlußaktes zur Verfügung steht.

Gründung eines Regionalverbandes im Engadin

Am 25. November d. J. findet in Zerne eine erste Delegiertenversammlung statt, die über einen Zusammenschluß der Sektionen Oberengadin, Obtasna, Unterengadin, Münstertal und Poschiavo unter eine Dachorganisation zu entscheiden hat. Diese Gebirgssektionen haben unter besonders schweren Verhältnissen, isoliert in einzelne Talschaften, deren Kameraden weitauseinander wohnen, zu leiden. Die Durchführung einer Felddienstübung oder einer andern außerdienstlichen Veranstaltung verursachen dem einzelnen Teilnehmer wie auch der Sektion selbst, durch die teuren Transportmittel, weit höhere Kosten als in einer Sektion einer geschlossenen Ortschaft des Unterlandes. Die Initianten des

Regionalverbandes haben sich deshalb zum Ziele gesetzt, durch finanzielle Zuschüsse an die beteiligten Sektionen diese hohen Kosten tragen zu helfen, um damit auch die außerdienstliche Tätigkeit zu beleben. Vor allem aber soll den Sektionen die Möglichkeit gegeben werden, sich in ihrer Existenz zu festigen, um den Wehrwillen und die Landesverteidigung in ihrem Einzugsgebiet nach Kräften fördern zu können. Nachdem sich nun die Sektionsleitungen für eine Gründung ausgesprochen haben und sich die Gesuche für finanzielle Beiträge auf gutem Wege befinden, dürften sich der Verbandsgründung keine größeren Schwierigkeiten entgegenstellen.

Wm. T. V.

Aus dem Schweiz. Landesverband für Leibesübungen

(Si.) Der Zentralvorstand des SLL hat auf Grund der Beschlüsse der Abgeordnetenversammlung von Neuenburg die Bildung zweier Spezialkommissionen an die Hand genommen. Die Kommission für Militärsport wird aus den Vertretern der Schweiz. Offiziers-Gesellschaft, des Schweiz. Unteroffiziers-Verbandes, der AVIA, der Schweiz. Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf und einem Mitglied des Zentralvorstandes gebildet. Die Vorunterrichtskommission wird bestellt aus den Vertretern der Verbände, die am Vorunterricht interessiert sind.

Zwei Bücher

Stefan Szende, ein gescheiter und mutiger ungarischer Schriftsteller hat unter dem Titel **«Der letzte Jude aus Polen»** (erschienen im Europa-Verlag, Zürich) ein erschütterndes Dokument über die Judenverfolgungen in Polen während der deutschen Besetzungszeit geschrieben. Bücher dieser Art gehören zu Dokumenten einer Zeit, die nun hoffentlich endgültig vorüber, — die man aber nie vergessen darf

und in Rechnung setzen sollte, wenn über Probleme der Zukunft entschieden werden muß. Das tragische Schicksal des Juden Adolf Folkman, der sich nach mancherlei Irrfahrten und vielen lebensgefährlichen Abenteuern nach Schweden durchschlagen kann, um von dort aus den Weg für die Befreiung seiner Heimat anzutreten, ist wahrhaft ergreifend. Daneben klärt uns das wertvolle Buch noch über viele innenpolitische, soziale und völkerkundliche Probleme auf, wie sie im Vorkriegspolen be-

Unteroffiziere in der russischen Armee

(ag.) Eine weitere Maßnahme im Rahmen der sowjetischen Politik, in der Nachkriegszeit eine starke Wehrmacht beizubehalten, ist eine Propagandakampagne unter den erfahrenen Unteroffizieren der Roten Armee, die veranlaßt werden sollen, in der Armee zu verbleiben und ihre Kenntnisse und Erfahrungen an die Truppen weiterzugeben. Nach der vom Armeeeorgan «Roter Stern» eingeleiteten Zeitungskampagne hat das Volkskommissariat für die Verteidigung ein System von Geldbelohnungen, Prämien, verbesserten Bedingungen, Privilegien und vermehrten Urlauben für Unteroffiziere eingeführt, die in der Armee bleiben wollen.

standen haben. — Ebenfalls im Europa-Verlag erschien das Buch **«Wirtschafts-Wende»** von **Willy Dreyfus**. Der Verfasser, der dreißig Jahre lang im deutschen Bankwesen in führender Stellung tätig war, gibt in flüssiger Form Vorschläge für die Gesundung der Währungen und der Staatsfinanzen in der neuen Ordnung. Die grundlegenden Fehler werden veranschaulicht, die eine Bestand versprechende Erholung des Wirtschaftslebens in der Zwischenzeit ausschlossen.